

Krümelinos



Konzept

Sarah Okpuzor
Agnes-Bernauer-Str. 268
81241 München

Telefon 089 / 12 59 87 61
Handy 0176 / 3 422 0 322

E-Mail kruemelinos@outlook.de

Erstellungsdatum 10.04.2018
Abgeändert 24.02.2021

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort

II. Vorstellung der Kinderbetreuung

III. Vorstellung der Kindertagespflegeperson

IV. Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Begründung

V. Bildung in der Kinderbetreuung

VI. Beobachten und Dokumentieren

VII. Organisation / Tagesablauf / Beteiligung der Eltern

VIII. Gestaltung von Übergängen / Eingewöhnung und Abschied

IX. Zusammenarbeit mit Eltern – Erziehungspartnerschaft

X. Kooperation / Qualitätssicherung

Vorwort

Mir ist ein toleranter und authentischer Umgang miteinander, bei dem jeder so geachtet und wertgeschätzt wird wie er ist, wichtig. Als Mutter zweier Kinder mit einer dunkleren Hautfarbe weiß ich wovon ich spreche wenn es um Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit geht.

Ich weiß, dass Kinder „echt“ und unvoreingenommen sind. Kinder haben keine Vorurteile, Kinder fällen keine Urteile und Kinder denken nicht in Schubladen. Genau diese Echtheit, diese Einfachheit und dieses So-sein-wie-man-ist hat mich dazu bewogen eine Kinderbetreuung zu eröffnen.

Durch den ständigen Kontakt zu verschiedenen Kulturen aus meiner kurzen Zeit in der Flüchtlingshilfe, als auch der Tatsache dass mein Mann aus Nigeria stammt und wir viele Freunde und Bekannte aus den unterschiedlichsten Kulturen und Ländern haben, lege ich viel Wert auf Toleranz und das Kennenlernen der Welt. Somit finde ich es persönlich sehr wichtig den Kindern den Wert von Gemeinschaft, Loyalität und Solidarität auf ihren späteren Lebensweg mitzugeben und keinem Kind die Chance zu verwehren in andere Kulturen einzutauchen.

Mein Betreuungskonzept richtet sich an:

- Alle Eltern.
- An alle Nationalitäten.
- An alle Bildungsschichten.
- An alle Einkommensklassen.

An alle Familien und Eltern die meine Ansicht teilen und ihren Kindern eben dieses ermöglichen wollen.

Das Betreuungskonzept soll einen transparenten und bestmöglichen Überblick über die Kinderbetreuung, über mich und meine Familie sowie meine Art und Weise Kinder zu betreuen und zu erziehen geben. Ich möchte Ihnen vermitteln, welche persönlichen und pädagogischen Schwerpunkte mir in der Kindererziehung wichtig sind und für was ich stehe.

Ich wünsche mir, dass Ihnen durch das Lesen des Konzeptes ein deutliches Bild entsteht, wie meine Arbeit als Tagesmutter umgesetzt wird.

Für Anregungen und Kritik bin ich immer gerne offen und wünsche mir von Ihnen, lieber Leser, Ehrlichkeit und den Mut Ihre Gedanken mit mir zu teilen.

Vorstellung der Kindertagespflege

Ich besitze seit Juli 2018 das Zertifikat als qualifizierte Tagesbetreuungsperson vom Bundesverband für Kindertagespflege.

Die Kinderbetreuung findet bei mir und meiner Familie zu Hause auf einer Etage mit insgesamt 130qm statt. Wir haben ein separates Spielzimmer für die Tageskinder, in welchem auch geschlafen wird. An unserem Esstisch im Wohnbereich wird gefrühstückt, Mittag gegessen und auch gebastelt.

Im Badezimmer hängen für die Kinder Handtücher an separaten Haken. Gewickelt wird auf einer Wickelunterlage auf dem Boden. Ein WC-Treppensitz ist ebenfalls vorhanden.

Im Flur befindet sich ein Garderobenplatz für jedes Kind und Boxen für die persönlichen Gegenstände sowie Wechselkleidung der Tageskinder.

Wir haben an unserem Wohnhaus einen abgegrenzten Hof, welcher auf der hinteren Seite durch ein Tor (Türklinke außer Kinderreichweite) und an der vorderen Seite durch eine schwere Holztür verschlossen ist. In diesem Hof bieten sich unter anderem die Möglichkeiten mit Bällen zu spielen, unsere Rutsche-Autos oder ein Laufrad zu fahren oder einfach frei zu spielen. Fußläufig sind weitere Grünflächen und Spielplätze erreichbar.

Die regulären Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 08:15 Uhr bis 14:30 Uhr.

Aktuell habe ich in meiner Kinderbetreuung eine Kapazität für 5 Tageskinder.

Unsere Wohnung befindet sich direkt hinter der Trambahnstation „Westbad“ welche nur wenige Stationen vom Bahnhof Pasing entfernt liegt.

Bei Krankheit von mir oder meinen Kindern gibt es eine Ersatzbetreuung bei MobiTa, welche uns in regelmäßigen Abständen besuchen kommt.

Krümelinos Kinderbetreuung hat auch Schließtage pro Jahr, welche immer im Dezember des vorangegangenen Jahres bekannt gegeben werden.

Vorstellung der Kindertagespflegeperson

Mein Name ist Sarah Okpuzor, geboren am 31.12.1988 in München. Ich habe 2008 erfolgreich eine Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel abgeschlossen und arbeitete seit September 2011 in der Drillisch Online AG (damals eteleon AG) zuletzt in der Verwaltung und betreute hier Schülerpraktikanten und leitete die Poststelle.

Seit der Geburt meiner Tochter im September 2014 und meinem Sohn im Juli 2016 wuchs mein Wunsch mich vollständig auf die Betreuung von Kindern zu konzentrieren. Ursprünglich wollte ich nach meinem Schulabschluss eine Ausbildung zur Erzieherin machen, was mir aus familiären Gründen damals leider nicht möglich war.

Seit Januar 2017 waren meine beiden Kinder in einer Großtagespflege in Betreuung, wodurch ich mit dem Thema „Tagesmutter werden“ näher in Kontakt gekommen bin. Während meiner ersten Schwangerschaft habe ich bereits überlegt die Qualifizierung zur Tagesmutter über das Stadtjugendamt zu besuchen, wollte mich jedoch erst einmal auf meine Tochter und das Zusammenleben als junge Familie konzentrieren. Nachdem durch eine Übernahme meines bisherigen Arbeitgebers mein Posten in München nicht mehr verfügbar war, und ich somit nach der Elternzeit nicht zu meiner ursprünglichen Tätigkeit zurückkehren konnte, ermutigten mein Mann und meine Familie mich, mich mit dem Jugendamt bezüglich der Qualifizierung in Verbindung zu setzen. So stand meine Entscheidung fest.

Von Januar 2018 bis Juli 2018 habe ich die Kompaktqualifizierung zur qualifizierten Tagesbetreuungsperson bei der Familienbildungsstätte Elly-Heuss-Knapp besucht.

Mit bestehen der mündlichen und schriftlichen Abschlussprüfung habe ich mit dem Zertifikat den Titel qualifizierte Tagesbetreuungsperson verliehen bekommen.

Da ich durch meine eigenen Kinder festgestellt habe, wie sehr es mich begeistert die ersten Jahre von Kleinst- und Kleinkindern zu begleiten, ich eine klare Persönlichkeit und viel Geduld habe, wusste ich dass es für mich und meine Familie das Richtige ist den Weg in die Selbständigkeit zu wagen. Organisationstalent sowie stetige Selbstreflexion und Empathie sind ebenso wichtige Stärken von mir.

Mir ist es sehr wichtig neben der Qualifizierung das ganze Spektrum der Medien zu nutzen um mich über die großen Themen Erziehung, Pädagogik und Entwicklungspsychologie zu informieren. Ich habe bereits zahlreiche Bücher und Familienblogs gelesen und möchte auch später, neben den 20 Pflichtunterrichtseinheiten pro Jahr, Fortbildungen zu den genannten Themen besuchen. Einen Lehrgang in Kinderpsychologie absolviere ich gerade via Fernstudium. Außerdem mache ich derzeit eine Ausbildung zum Coach/Psychologischen Berater und in

Grundwissen Life Coaching, und beabsichtige mir ein zweites Standbein als Familiencoach aufzubauen.

Eine offene und ehrliche sowie harmonische Atmosphäre haben für mich höchste Priorität. Selbstverständlich gibt es auch Konfliktsituationen die manchmal schwerer, manchmal auch leichter, zu lösen sind. Nichts desto trotz ist mir auch hier wichtig transparent und offen über Probleme zu sprechen. Selbstreflexion über das eigene Denken und Handeln sind wichtige Grundpfeiler im Lösen von Konflikten.

Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Begründung

Selbständigkeit

Ein sehr wichtiger Punkt in meiner Rolle als Mutter und auch als Tagespflegeperson sind für mich die Weitergabe und das Übermitteln von Selbständigkeit direkt von Beginn an. Vor allem in den alltäglichen Aufgaben können sich schon die Kleinsten (ab einem Jahr ca.) mit einbringen und kleine, eigene Aufgaben übernehmen. Sei es bei Dingen wie Tisch decken/abräumen, Spielzeug einsortieren, Hände/Gesicht waschen, Oberbekleidung ablegen oder das selbständige Essen und Trinken mit altersgerechten Utensilien. Selbstverständlich ist es unabdingbar immer präsent zu sein und als helfende und unterstützende Hand, soweit notwendig, zur Seite zu stehen.

Wertschätzung/Anerkennung/Toleranz

Eine stetige Wertschätzung und Anerkennung gegenüber jedem Kind sind ein wichtiger Bestandteil einer sicheren Bindung. Indem ich jedem Kind unvoreingenommen und wohlwollend gegenüber trete, demonstriere ich meine volle Akzeptanz des Kindes. Ein Motto, welches meine Einstellung sehr gut ausdrückt, lautet: Jeder ist genau so gut wie er ist, jede Mutter ist die beste Mutter für ihr eigenes Kind. Oder um es in den Worten von Mutter Teresa auszudrücken: „Wenn man Menschen verurteilt, hat man keine Zeit sie zu lieben!“

Sicherheit/Geborgenheit

In einer sicheren und geborgenen Umgebung betreut zu sein ist nicht nur für die Eltern wichtig. Ich möchte jedem Kind zeigen dass ich ihre Gefühle ernst nehme und sie entsprechend auch in negativen Situationen begleite. Das bedeutet für mich für das Kind da zu sein, mich für Trost, Zuneigung oder Nähe anzubieten aber keinesfalls aufzudrängen. Ein Aufzeigen und gegenseitiges Respektieren von Grenzen wie auch Regeln spielen hier in den verschiedenen Altersgruppen ebenso eine wichtige Rolle.

Entfaltungsfreiheit/Entwicklung/Förderung im Spiel

Jedem Kind ausreichend Raum zur persönlichen Entfaltung geben, seine Fähigkeiten und seine Umgebung selbst zu entdecken, halte ich für wichtig. Hierfür bediene ich mich der Freispielzeit. Jedes Kind kann hier nun selbst wählen und entscheiden mit was es sich beschäftigen möchte. An Hand der jeweiligen Situation unter Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstandes kann ich hier gezielt die verschiedenen Stärken der Kinder individuell fördern. Förderung ist in meinen Augen vor allem in den alltäglichen Dingen sehr nützlich. Auch in den einfachen Dingen wie das Halten eines Stiftes, das Auf- und Absteigen von einem Hocker oder das Sortieren von Spielzeug liegt eine gezielte Förderung der verschiedenen Entwicklungsbereiche. Ich bin der Meinung dass man nicht zwingend spezielle Spielsachen benötigt, sondern Kindern die Möglichkeit gegeben werden sollte sich auch intensiv mit Alltagsgegenständen zu beschäftigen.

Nachfolgend eine Auflistung der fünf Entwicklungsbereiche und dazu Beispiele aus dem Alltag:

<u>Entwicklungsbereiche</u>	<u>Beispiele im Alltag</u>
Kognitive Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Zählen beim Tischdecken (Wie viele von was?) • Essen vorbereiten (Konsistenz – fest/weich – Formen – Farben – Geschmack erkennen)
Sprachentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Tagesablauf mit Worten begleiten (Erklären welche Tätigkeit gerade ausgeführt wird) • Fingerspiele • Vorlesen von Geschichten / Kinder selbst erzählen lassen
Motorik ➤ Feinmotorik ➤ Grobmotorik	<ul style="list-style-type: none"> • Kneten / Schneiden / Kleinteile sortieren • Perlen / Ringe fädeln • Stifte aufräumen/sortieren • Puzzeln • Tisch abwischen • Rutschen/Schaukeln/Balancieren • Auf Hocker steigen • Decken zusammen falten
Soziale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Konflikte austragen • Umweltbewusstsein (Mülltrennung) • Mithilfe bei Hausarbeit (Tisch decken)
Emotionale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Gefühle zulassen (Frustration bei Misserfolg) • gegenseitig Rücksicht nehmen (Aufteilen von Tätigkeiten) • Geschichten mit emotionalem Mehrwert vorlesen/erzählen • Persönliche Grenzen respektieren

Aufbau und Organisation der Tagespflegestelle

Getreu dem Motto „weniger ist mehr“ möchte ich einen strukturierten und organisierten Tagesablauf schaffen, welcher aber weder mich als Betreuungsperson, noch die Kinder geschweige denn die Eltern zusätzlich mit Arbeit oder Stress belastet. Mir ist es sehr wichtig eine liebevolle und altersgerechte Umgebung für das Kind zu schaffen, welche authentisch und zweckmäßig ist. Ein stetig andauerndes Animationsprogramm werde ich nicht bieten, da für mich wichtig ist, dass die Kinder die Welt selbst begreifen und entdecken. Für jede Aktivität halte ich die entsprechenden Materialien bereit. Das Spielzeug ist in dafür vorgesehene Regale und Behälter sortiert. Verschiedene Puzzle, eine große Auswahl an Kinderbüchern oder auch Lego Duplo Steine sowie eine Holzseisenbahn mit Zubehör bieten beim Spielen immer wieder Abwechslung. Durch Boxen und Regalfächer in Kinderhöhe und offene Behälter können sich die Kinder jeder Zeit an dem für sie gerade relevanten Material bedienen. Ein gemeinsames Aufräumen und Sortieren nach dem Spiel rundet den strukturierten Ablauf ab.

Kommunikation mit den Eltern

Offenheit sowie eine ehrliche aber durchdachte Kommunikation sind ein wichtiger Bestandteil. Mir ist es wichtig das sowohl positive als auch negative Dinge angesprochen werden und damit empathisch, mit Feingefühl, umgegangen wird. - „Nur sprechenden Menschen kann geholfen werden.“

Ein diskreter Umgang mit Konfliktsituationen ist ebenso selbstverständlich. Die Basis einer sicheren Beziehung zwischen Tagespflegeperson und Eltern ist eine gute Erziehungspartnerschaft. Transparenz über die Zeit, in welcher das Kind nicht bei den Eltern verweilt, stärken das Vertrauen in die Betreuungsperson. Kurze Mitteilungen via Handy in Form von Videos, Sprachnachrichten oder Fotos geben den Eltern einen Einblick in den aktuellen Tag. Eine ständige Übersendung dieser ist natürlich nicht möglich, aber bietet auf jeden Fall eine tolle Möglichkeit die Eltern etwas mit in den Tag einzubeziehen und sie daran teil haben zu lassen.

Selbstreflexion

Ich hinterfrage mein eigenes Denken und Handeln und mache mir auch Fehler bewusst. Bei falschem, ungerechtem oder nicht fairem Handeln möchte ich ein Vorbild sein und dem Kind gegenüber zeigen und sagen dass mir bewusst ist, das mein Verhalten nicht korrekt war. Sich zu entschuldigen und die eigenen Fehler bewusst zu machen, sein Verhalten konkret zu reflektieren ist ein wichtiger Punkt in der Funktion als Vorbild. Wir als Erwachsene sollen den Kindern den richtigen Umgang mit Misserfolg und falschem Verhalten vorleben, um schon in den frühen Jahren der Kindheit auch ihr Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu stärken. Es ist normal das jeder Mensch Fehler macht, nur wie man damit umgeht ist entscheidend.

Die Bedeutung der Gruppe für das Kind

Dadurch dass die Kindergruppe recht klein ist, und somit maximal nur fünf Kinder zeitgleich zusammen sind, gibt es mir als Tagesbetreuungsperson die Möglichkeit individueller auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder einzugehen und somit auch den Kindern die Chance besser wahr genommen zu werden. Außerdem ist bei dieser Art der Betreuung gesichert dass die Kinder trotz kleinem Kreis ihr Sozialverhalten weiter entwickeln können. Für jeden Menschen, vor allem auch für Kinder, ist es wichtig ein Gefühl der Zugehörigkeit und Gemeinschaft zu erfahren. Kinder erleben, ebenso wie wir Erwachsenen, ein innerliches Glück wenn sie merken und die Rückmeldung erhalten das sie als einzelner Bestandteil ein wichtiger Teil der Gruppe, der Gemeinschaft sind.

Präventionsmaßnahmen „Sexueller Missbrauch“

Einige Unterrichtseinheiten der Qualifizierung zur Tagesbetreuungsperson enthalten wichtige Maßnahme zur Prävention von sexuellem Missbrauch von Kindern. Eine ehrliche Ansprache von den jeweiligen Geschlechtsteilen beispielsweise beim Wickeln (Scheide und Penis) sowie die altersgerechte Aufklärung sind hier ein Bestandteil ohne welchen die Prävention nicht möglich ist. Kinder müssen ihre Geschlechtsteile benennen können und müssen wissen dass diese ihr intimer Bereich ist. Zur Prävention gehört auch, den Kindern beizubringen, ihre Gefühle in Worte zu fassen, dass ein Nein (auch das Nein eines Kindes) respektiert wird und jeder seine

eigenen persönlichen Grenzen stecken kann. Nur einem Kind, welchem man die Angst nimmt offen zu sprechen, wird sich auch trauen dieses zu tun. Kindgerechte und dem Alter entsprechende Aufklärungsbücher gibt es zahlreiche. Eines, welches mich bereits in meiner Kindheit begleitet hat, ist „Peter, Ida und Minimum – G. Fagerström und G. Hansson erschienen im Ravensburger Verlag“. Hier wird in einer Bildgeschichte das Leben und Entstehen des Lebens geschildert im Rahmen einer Familie. Aufgezeigt wird auch, dass sowohl Erwachsene als auch Kinder, Gefühle ruhig zeigen dürfen.

Konfliktlösungen

Treten Konflikte auf, möchte ich jedem Kind auch den Raum geben, diese in einem gesunden Maße selbst auszutragen. Ich stehe als Hilfsperson zur Seite und greife nur ein sofern dies wirklich erforderlich ist. Merke ich dass es keinen Weg daran vorbei geht, eine Anregung zur Lösungsfindung zu geben, werde ich mich aus der passiven Haltung am Konflikt beteiligen. Anders verhält es sich hier wenn von einem Kind eine eindeutige Überschreitung einer Grenze statt gefunden hat. Gewalt, sowohl körperlich als auch seelisch, dulde ich nicht. Für die Erlernung von Konfliktfähigkeit ist es notwendig Gefühle zuzulassen und zu dulden, ebenso diese zu respektieren. Genauso notwendig ist aber auch das respektieren und achten von persönlichen Grenzen aller Beteiligten. Bei Konflikten zwischen Kindern geht es mir in erster Linie darum, ihnen zu ermöglichen selbst zu erfahren wie sie diese zufriedenstellend lösen.

Regeln

Für mich sind Regeln eine Art roter Faden welcher sich durch unseren Alltag zieht. Entlang diesem roten Faden gibt es Grenzen zwischen welchen es einen gewissen Spielraum gibt. Übertritt jemand diese Grenze, zögere ich nicht und werde die Person darauf hinweisen dass das Verhalten so nicht geduldet wird und welche Alternativen bzw. Möglichkeiten es hier gibt.

Da jede Eltern mit ihrem Kind eine ganz individuelle Erziehung bevorzugen ist es schwer auf jede Erziehungsvorstellung ins Detail einzugehen. Selbstverständlich ist es notwendig einen gemeinsamen roten Faden zu finden, mit dem man in der Erziehungspartnerschaft einverstanden ist, trotzdem ist es gut, für jedes Kind, zu sehen dass bei jedem Menschen andere Grenzen/Regeln zählen. Hier ist es eben wichtig dem Kind gegenüber authentisch aufzutreten.

Die Möglichkeit die Eltern in der Sauberkeitserziehung ihres Kindes zu unterstützen biete ich auf Wunsch gerne an. Hier muss man auf die Signale des Kindes mit Feingefühl eingehen und eine Hand in Hand Kooperation zwischen Eltern und Betreuungsperson ist unabdingbar. Ein wichtiges Zeichen ist immer, dass die Kinder von sich aus Interesse an dem Toilettengang zeigen und sie genug vertrauen in die Person und den Ort haben, um sich darauf einzulassen.

Ernährung

Die Eltern sind für das Frühstück selbst verantwortlich. Wichtig hierbei ist mir jedoch dass auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung geachtet wird und keine unnötigen Süßigkeiten mitgegeben werden. Süßigkeiten (Schokolade, Kekse, Milchschnitte, Pudding, etc.) können gerne zu Hause gegeben werden. Hier gibt es zu besonderen Anlässen gerne mal ein Stück Kuchen oder zu Weihnachten auch mal Plätzchen. Dies stellt allerdings eine Ausnahme da. Außerdem ist es wichtig dass die Eltern eine geeignete Trinkflasche, welche sicher vor dem Auslaufen ist, bereitstellen. Diese sollte im Idealfall mit ungesüßtem Tee oder einfachem Wasser befüllt sein.

Das Mittagessen wird jeden Tag frisch zubereitet. Wichtig hierbei ist für mich eine fleischlose Ernährung. Ich koche überwiegend vegan mit Tendenz zu vegetarischen Gerichten. Die Kinder lieben die Linsenbolognese oder frische Gemüsesauce mit Reis oder Nudeln. Außerdem gibt es gerne auch einmal Ofenpfannkuchen mit frischem Obst, viel frisch verarbeitetes Gemüse und Hülsenfrüchte wie Kichererbsen oder Linsen.

Ein generelles Essen oder sogar Aufessen wird von mir weder gefördert noch toleriert. Wenn man satt ist oder keinen Appetit oder Hunger hat, ist das vollkommen in Ordnung und es wird niemand dazu gedrängt zu essen.

Bildung in der Kinderbetreuung

Bildung bedeutet gleich Selbstbildung – Kinder lernen durch das eigene Tun und durch eigene Erfahrung und das damit verbundene Erleben. Sie eignen sich die Welt mit all ihren Sinnen an, sie werden selbständig und gemeinschaftsfähig.

Mit Hilfe von ganzheitlicher Bildung stärkt man die Basiskompetenzen des Kindes. Aktuelle Situationen und Themen, die die Kinder interessieren, sind der Ausgangspunkt der ganzheitlichen Bildung. (=Situationsorientierter Ansatz)

Diese Interessen sollten so aufgegriffen werden, dass das Kind in möglichst vielen Bildungsbereichen angesprochen wird und viel Möglichkeit zur Mitsprache und Mitgestaltung hat. Dies geschieht vor allem gut in Alltagssituationen und Projekten.

Kinder unter drei Jahren brauchen das spielerische, erkundende, den ganzen Körper einbeziehende Lernen. Dies ist ihr wichtigster Entwicklungsmotor. Sie möchten als ganze Person wahrgenommen werden. Die Bildungsprozesse sind Ausdruck der individuellen Existenz. Die Erwachsenen sollten deswegen sensibel sein und Verantwortung für die Kinder übernehmen. Die innere Haltung zum Kind – Anerkennung und Achtung, Verstehen und angemessenes Antworten auf Signale, Fragen und Bedürfnisse der Kinder – spielen hier eine große Rolle. Kinder lernen von ihren Vorbildern durch Nachahmung, so kann hier die Bildung auch nicht in einzelne Fächer unterteilt werden. Sie muss immer ganzheitlich erfolgen.

Als Betreuungsperson kann ich das Kind unterstützen in dem ich jedem Kind sein eigenes Tempo zugestehe und das Entwicklungstempo nicht versuche zu beschleunigen. Hierbei können wichtige Entwicklungsschritte verloren gehen. (Hinsetzen, aufstellen, etc.) Ich möchte den Kindern ausreichend Zeit geben, sich selbst mit seiner Umwelt auseinander zu setzen ohne einen Erwachsenen der ständig eingreift. Stetiges präsent sein meiner Person, ein gutes Beobachten und nicht vorschnelles Eingreifen (bspw. bei Konflikten, drohendem Misserfolg) tragen dazu bei, das Kind in seinem jeweiligen Tempo die Welt sicher zu erkunden. Außerdem liegt es an mir dafür zu sorgen, dass die Grundbefindlichkeit des Kindes und seine wichtigsten Bedürfnisse befriedigt sind. Dies schafft beste Voraussetzungen für eine ideale Bildungsumgebung.

Beobachten und Dokumentieren

Um konkreter auf die verschiedenen Bedürfnisse der jeweiligen Kinder eingehen zu können, bedarf es einer genauen Beobachtung und Dokumentation des einzelnen Entwicklungsverlaufes. So gelingt es mir als Betreuungsperson, die Kinder besser zu verstehen, sie besser am Bildungsgeschehen zu beteiligen und gezielt zu unterstützen und zu stärken.

Beobachtung und Dokumentation helfen, das eigene Handeln und Denken zu reflektieren und bilden eine Brücke zwischen dem Betreuungsalltag und den Eltern des Kindes.

Es gibt vielerlei Möglichkeiten das Beobachten und Dokumentieren mit in den Alltag einzubeziehen. Ich möchte mich hier an der Portfolioarbeit bedienen. Es bietet sich hier einfach an, aus den gefertigten Werken der Kinder, gesammelten Fotos der einzelnen Kinder bei Unternehmungen und Aktivitäten einen schönen Überblick über die Weiterentwicklung zu geben. Ich verfolge hiermit nicht das Ziel die Entwicklungsschritte lückenlos aufzuzeigen, sondern möchte sowohl den Eltern als natürlich auch dem Kind eine schöne Sammelmappe zusammen stellen, welche die Familie auch später noch an die wertvolle Zeit im Kleinkindalter zurück erinnert.

Mit Hilfe des Entwicklungsbogen für den U3-Bereich dokumentiere ich die Entwicklung der Kinder in ihren ersten drei Lebensjahren und notiere mir von Zeit zu Zeit auch konkrete Beobachtungen oder Auffälligkeiten. Sofern hier der Bedarf besteht, können die Eltern jeder Zeit gerne einen Gesprächstermin mit mir vereinbaren.

Organisation / Tagesablauf / Beteiligung der Eltern

Ein strukturierter Ablauf sowie die Organisation des täglichen Lebens sind eine Art Ritual für die Kinder und bieten ihnen somit ein Gefühl von Sicherheit. Wenn täglich, in etwa zur selben Zeit die selbe Tätigkeit immer wieder kehrt, verinnerlicht ein Kind das so fest, das es völlig aus dem Konzept gebracht wird, wenn es einmal nicht so durchgeführt wird.

Nachfolgend nun ein Beispiel für einen idealen Tagesablauf bei den Krümelinos:

<u>Uhrzeit</u>	<u>Tätigkeit</u>
08:15 – 09:00	Bringzeit und Begrüßung der einzelnen Kinder und Eltern, direkt im Anschluss gemeinsames Frühstück
09:00 – 09:20	Wickeln, Pflegeritual, Toilettengang bei den großen Kindern
09:20 – 11:45	Freispielzeit – Betreuungsräume, Garten, Spielplatz, etc.
11:45 – 12:00	Mittagessen, im Anschluss Wickeln, Pflege, etc.
12:00 – 13:45	Mittagschlaf, Ruhezeit
13:45 – 14:15	Aufwachzeit - Freispielzeit
14:15 – 14:30	Abholzeit

Bei anstehenden kleinen Ausflügen, beispielsweise zu unserem Pasinger Viktualienmarkt oder in die Kinder- und Jugendfarm Neuaußing wird die kleine Brotzeit mitgenommen und unterwegs/nach der Ankunft eingenommen und die Kinder, sofern notwendig, vor dem Ausflug gewickelt. Für Unterwegs habe ich immer eine Tasche mit den notwendigen Pflegeprodukten sowie einem Erste-Hilfe-Set dabei. Für unsere Spaziergänge, Besuche auf dem Spielplatz oder andere Ausflüge habe ich einen Bollerwagen in welchem die Kinder auch einmal ruhen können.

Um einen stressfreien und unkomplizierten Tagesablauf für mich und die Kinder zu gewährleisten ist die Unterstützung der Eltern erforderlich. Durch die Kooperation dieser ermöglichen sie mir einen leichteren Ablauf und somit auch ebendies für ihre Kinder.

Nachfolgend eine Auflistung der Dinge, mit welchen die Krümelinos gerne von den Eltern unterstützt werden möchten:

- Statt Hausschuhen sind bitte Socken mit einer guten Anti-Rutsch-Sohle mitzubringen
- Ausreichend Wechselkleidung (2 Bodies, 2 Strumpfhosen, 2 Oberteile, 2 Hosen, etc.)
- Oberbekleidung dem Wetter entsprechend (Matschhose und Gummistiefel werden hier deponiert)
- Sonnencreme (Im Sommer die Kinder bitte eingecremt abgeben!)
- ausreichend Windeln
- Pflegeutensilien wie Creme, notwendige Lotionen, etc.
- Feuchttücher
- Tempoboxen
- Desinfektionsgel für die Hände
- Nachfüllpackungen von Handseife
- Einmalhandschuhe
- wöchentliches Obst
- Kuscheltier/Schnuffeltuch/Spielzeug (Objekt das mit Zuhause in Verbindung gebracht wird)
- Beteiligung an Geburtstagen durch mitgebrachte Speisen oder Kuchen
- gut erhaltenes Spielzeug, Bücher, Puppen, etc.

Nach weiterer Absprache gerne auch andere Dinge...

Gestaltung von Übergängen / Eingewöhnung und Abschied

Die Eingewöhnung bei den Krümelinos findet nach dem Berliner Modell statt. Nachfolgend wird der Ablauf kurz stichpunktartig erläutert.

Zuvor ist mir sehr wichtig anzumerken, dass die Eltern sich für die Eingewöhnung bitte mindestens vier bis sechs Wochen Zeit nehmen, um ihrem Kind einen reibungslosen und einfacheren Umstieg auf die Fremdbetreuung zu ermöglichen. Wie auch bei der Entwicklung ist bei der Eingewöhnung jedes Kind anders und man muss explizit Rücksicht auf das Kind nehmen und auf jede Signale individuell eingehen.

Über die komplette Eingewöhnung hinweg bleibt es immer der selbe Elternteil, nur in Ausnahmefällen wird hier ein Wechsel vorgenommen. Bei Krankheit des Kindes, des Elternteils oder der Betreuungsperson wird die Eingewöhnung abgebrochen und nach vollständiger Genesung erneut begonnen.

Grober Ablauf einer **möglichen** Eingewöhnung:

Tag 1 - 3	<ul style="list-style-type: none">• Elternteil und Kind kommen für ca. zwei Stunden in Einrichtung• Elternteil verhält sich passiv und bleibt an seinem Platz sitzen• Kind darf Umgebung alleine entdecken (Kein Drängen des Kindes!)• Betreuungsperson startet behutsamen Annäherungsversuch
Tag 4	<ul style="list-style-type: none">• Elternteil kommt mit Kind und wartet ab bis sich das Kind etwas anderem zuwendet• Kurze Verabschiedung seitens des Elternteils an das Kind mit der Info das man gleich wieder kommt• Trennung von maximal 30 Minuten
Tag 5	<ul style="list-style-type: none">• Ablauf wie an Tag 4, Trennung wird auf ca. eine Stunde ausgedehnt• Kind wird zum Mittagsschlaf mit hingelegt
Tag 6	<ul style="list-style-type: none">• Ablauf wie am Vortag• Trennung wird ausgedehnt

Der beschriebene Ablauf ist nur eine grobe Orientierung an Hand von Stichpunkten. Hier wird immer die Eingewöhnung individuell auf jedes Kind und Elternteil abgestimmt.

Sofern ein Kind unsere Gruppe verlässt, werde ich die anderen Kinder zeitnah darauf vorbereiten und mit einem kleinen Fest, den Übergang von Krippenalter in Kindergartenzeit zelebrieren. Hierbei ist den entsprechenden Eltern natürlich frei gestellt ob sie sich mit einer Kleinigkeit am Abschiedsfest beteiligen möchten. Beispielsweise können die Eltern des betreffenden Kindes einen Kuchen, Muffins, oder ähnliches zum Fest beisteuern. Eine kleine Abschiedsfeier des Kindes bietet mir unter anderem natürlich auch die Möglichkeit das

gestaltete Portfolio an das Kind und dessen Eltern zu übergeben, um auch weiterhin eine schöne Erinnerung in den Händen halten zu können.

Gerade weil die Zeit in den ersten Lebensjahren sehr prägend ist, ist es nur von Vorteil das Kind nicht aus einer bestehenden Gruppe heraus zu nehmen, sofern dies nicht unbedingt erforderlich ist. Mir ist wichtig, dass den interessierten Eltern bewusst ist, dass ich mit meiner Arbeit keine zweite Wahl für einen nicht erhaltenen Krippenplatz bin. Unter Berücksichtigung, welche Kraftanstrengung es schon für ein kleines Kind ist, sich an eine Bezugsperson zu gewöhnen und eine Eingewöhnung ein wirklich intensives Erlebnis darstellt, ist mir sehr wichtig, dass die Betreuung langfristig ist und bis zum Übertritt in den Kindergarten erfolgt.

Für mich als Tagesbetreuerin trage ich die Verantwortung für jedes Kind die jeweiligen Übergänge, vor allem während der Eingewöhnung, so angenehm und komfortabel wie nur möglich zu gestalten. Hierbei benötige ich das gewisse Feingefühl um mich den individuellen Bedürfnissen der Kinder konkret zu stellen und diese bestmöglich mit der Kooperation der Eltern zu erfüllen.

Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungspartnerschaft

Neben der sporadischen Übersendung von Fotos und kurzen Videos aus meinem Alltag mit den Tageskindern an die Eltern biete ich nach Bedarf ein Entwicklungsgespräch an, bei welchem alle aktuellen Vorkommnisse sowie die Entwicklungsbögen besprochen werden.

Sofern Eltern ein Anliegen haben, wünsche ich mir, dass diese jeder Zeit auf mich zu kommen und offen mit mir sprechen. Ebenso liegt es mir sehr am Herzen auch bei meinen Anliegen jeder Zeit ein offenes Ohr bei den jeweiligen Eltern zu erhalten.

Es ist eine Hand in Hand Aufgabe, eine starke Bindung zwischen mir als Tagesbetreungsperson und den Eltern aufzubauen. Nur mit absoluter Kooperationsbereitschaft und dem nötigen Feingefühl wird dies so unkompliziert wie möglich gelingen. Mir ist es wichtig dass sowohl die Kinder als auch die Eltern jeder Zeit ein gutes Gefühl haben und wir offen und direkt über Vorstellungen, Erwartungen und Wünsche sprechen können.

Ein reger Austausch in Form von kurzen Gesprächen über den Vortag, die Nacht oder den gelaufenen Tag zwischen mir und den Eltern findet bei jedem Bringen und Abholen statt. Es ist, zum Wohle des Kindes, notwendig dass gerade über nicht alltägliche Vorkommnisse kurz berichtet wird. Hierunter zählen beispielsweise unruhige Nächte, Unfälle und Stürze, Verstimmungen, mögliche Streitigkeiten zwischen den Kindern oder auch Insektenstiche. Theoretisch kann man hier gerne alles ansprechen, was einem selbst wichtig erscheint auch wenn man sich darüber unsicher ist. Lieber einmal zu viel als zu wenig ausgetauscht.

Nach Bedarf stehe ich den Eltern auch jeder Zeit für ein Einzelgespräch zur Verfügung.

Außerdem kann auch gerne ein Tag bei mir hospitiert werden um den Alltag einmal live mit zu erleben. Die Hospitation sollte nur nicht direkt im Anschluss an die Eingewöhnungszeit oder im Anschluss an eine längere Betreuungsunterbrechung erfolgen. Ich möchte meine Tätigkeit so transparent wie nur möglich für alle Eltern halten.

Vor Vertragsunterzeichnung findet mindestens ein Treffen zum kennen lernen und austauschen statt. Diese können gerne direkt in unserer Wohnung statt finden oder auch bei einem Spaziergang oder auf dem Spielplatz. Sowohl die Eltern als auch deren Kinder sollen ausreichend Möglichkeit haben unser häusliches Umfeld kennen zu lernen. Bei diesen Treffen werden die wichtigen Eckdaten, Ideen und Erwartungen sowie die Erziehungsvorstellung genau erläutert. Ich versuche weitestgehend auf die jeweiligen Wünsche der Eltern einzugehen, welche immer konkret individuell abgesprochen werden müssen. Ein guter Anhaltspunkt über meine Werte und Vorstellungen findet sich hier im Konzept unter „Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Begründung“.

Um auch den Eltern die Möglichkeit zu geben sich gegenseitig kennen zu lernen, ist es mir wichtig, außerhalb der Betreuungszeit ein paar Mal im Jahr ein Eltern-Kind-Treffen zu veranstalten, bei welchem etwaige Anliegen natürlich auch besprochen werden können.

Allgemein wichtige Informationen werden, sofern vorab möglich, immer im Vorfeld mit Rücksicht auf die Eltern bekannt gegeben.

Kooperation / Qualitätssicherung

Da mir auch ein persönlicher Austausch mit anderen Betreuungspersonen wichtig ist und dies für mich eine gute Möglichkeit ist auch meine eigene Persönlichkeit weiter zu entwickeln, bin ich sehr daran getan ein kleines Netzwerk mit anderen Tagesbetreuungspersonen in der näheren Umgebung aufzubauen. In meiner direkten Nachbarschaft befindet sich eine Tagesmutter mit welcher ich in engem Kontakt stehe. Auch mit den Tageskindern treffen wir uns regelmäßig in kürzeren Abständen um den Kindern mehr Vielfalt an Aktivitäten zu bieten.

Das Stadtjugendamt gibt eine jährliche Fortbildungszeit von mindestens 20 Unterrichtseinheiten vor. Da es eine Vielzahl an verschiedenen Fortbildungen gibt, möchte ich mich auch hier in den unterschiedlichsten Themenbereichen weiterbilden.

Außerdem bietet das Jugendamt die Überprüfung und anschließende Bewertung über die TASK „Tagespflegeskala“ an, welche in regelmäßigen größeren Abständen genutzt werden kann, um eine ausführliche Beurteilung und konkrete Anhaltspunkte für Verbesserungen zu erhalten.

Ich stehe bereits jetzt in regelmäßigem Kontakt mit meiner zuständigen Sozialpädagogin im Stadtjugendamt und gebe ihr über die aktuellen Entwicklungen und meine Ideen alle Informationen weiter. Auch hier ist es mir wichtig, dass diese jeder Zeit über alle relevanten Vorkommnisse ein Bild hat und die Zusammenarbeit transparent gestaltet ist.